

Mit Hacke, Säge, Drahtschere

Region: Arbeitseinsatz durch Freiwillige in Entlebucher Schutzwäldern



Isa Stieglitz und Willi Niederberger arbeiten Hand in Hand.

Text und Bild Richard Portmann
Die schweizerische Stiftung Bergwaldprojekt organisiert zwei einwöchige Einsätze in den Schutzwaldungen an der Beichlen und im Hürnli-Gebiet. Die freiwilligen Helfer kommen aus der Schweiz und aus Deutschland und setzen sich gerne für unseren Bergwald ein.

Man sieht sie kaum im dichten Laubholz, die Helfer im Bergwaldprojekt bei Hofarni an der Beichlen. Jeweils zu zweit sind sie beschäftigt mit dem Auslichten von zu dicht stehenden Bäumen und mit dem Entfernen von Maschendraht, der einst die kleinen Bäume vor Wildverbiss schützte. Die Gruppe arbeitet vor allem mit Handwerkzeugen wie Drahtscheren, He-

ckenscheren und kleinen Sägen. Zusätzlich entfernen die Frauen und Männer die äusserst dauerhaften Holzpfosten, damit diese später anderswo verwendet werden können. Mit Rat und Tat steht ihnen der Bündner Förster Thomas Löffel zur Seite und das bereits zum neunten Mal hier im Staatswald an der Beichlen und im Hürnli auf der andern Talseite. Die Arbeit im steilen sonnigen Hang ist anspruchsvoll und schweisstreibend. Während einer wohlverdienten Pause kommt man ins Gespräch.

Erfahrungen sind positiv

Isa Stieglitz wohnt in Bayern und macht bereits seit zehn Jahren in einem der wöchigen Bergwaldprojekte mit. Sie hat sich sozusagen in den Bergwald «verliebt» und erholt sich bei der Pflegearbeit aufs Beste. Dazu bezeichnet die bereits 77-jährige die Entlebucher Landschaft als phantastisch schön. In einer Gruppe zusammen zu arbeiten findet Willi Niederberger aus dem

Bernbiet besonders erwähnenswert, auch, dass sich einige junge Frauen an die ungewohnte Tätigkeit wagen. Jenny Bornhauser und Wanda Künzel sind zwei der angesprochenen Frauen. Sie schätzen die Arbeit in der Natur und die Kontakte in der vierzehnköpfigen Gruppe. Das sei noch veranschaulicht, weil beide betonen, ihr Handy in dieser Woche mit einer Ausnahme noch nicht verwendet zu haben.

Erwin Meier als zuständiger Förster für die Staatswaldungen im Kanton Luzern betont die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Stiftung Bergwaldprojekt mit Sitz in der Bündner Gemeinde Trin. Seit neun Jahren seien in Escholzmatt-Marbach durch Freiwillige unzählige Arbeitsstunden in Wegbau, Jungwaldpflege, Wildschutz und Neupflanzungen geleistet worden. Die Freiwilligen sollen auch im nächsten Jahr im Entlebuch willkommen geheissen werden.



Die Studentinnen Jenny Bornhauser (links) und Wanda Künzel erholen sich bei einer Pause.